

## Verdienste 2007

### Methodische Änderungen und Ergebnisse



Von Hans-Peter Fein

Am 1. Januar 2007 trat das neue Verdienststatistikgesetz in Kraft. Damit wurden die Statistiken der Verdienste grundlegend verändert. Während bis Ende 2006 lediglich das produzierende Gewerbe und bestimmte ausgewählte Bereiche des Dienstleistungssektors in die Erhebung der Verdienste einbezogen wurden, werden nun Daten aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen erhoben.

Nach der neuen Vierteljährlichen Verdiensterhebung verdienten vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich in Rheinland-Pfalz 2007 brutto durchschnittlich 39 633 Euro. Die Bruttojahresverdienste vollzeitbeschäftigter Frauen betrugen durchschnittlich 32 816 Euro und erreichten somit rund 78% des Verdienstniveaus ihrer männlichen Kollegen, das bei 42 163 Euro lag.

#### Methodische Neuerungen

Neues Verdienststatistikgesetz seit dem 1. Januar 2007

Mit dem Inkrafttreten des neuen Verdienststatistikgesetzes zum 1. Januar 2007 wurde der Erfassungsbereich der Verdienststatistiken bei gleichem Stichprobenumfang auf nahezu alle Wirtschaftsbereiche ausgedehnt. Rechtsgrundlage war bis Ende 2006 das Lohnstatistikgesetz, das in seiner Struktur seit 1951 nahezu unverändert in Kraft war. Die Beschränkung auf die Wirtschaftsbereiche „Produzierendes Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe“ ging auf die wirtschaftlichen Gegebenheiten in den 1950er-Jahren zurück, entsprach jedoch nicht mehr den aktuellen Schwerpunkten wirtschaftlichen Handelns und konnte daher auch nicht mehr den heutigen Informationsbedarf decken.

Vierteljährliche bzw. jährliche Verdienstdaten werden nun durch die neue Vierteljährliche Verdiensterhebung und nicht mehr durch die Laufende Verdiensterhebung und die Bruttojahresverdiensterhebung bereitgestellt (zu den wesentlichen Änderungen siehe Info 1).

Um eine möglichst weitgehende Entlastung bzw. Unterstützung der auskunftspflichtigen Betriebe zu erreichen, wurde bei der Datenerhebung für die Vierteljährliche Verdiensterhebung verstärkt für eine elektronische Übermittlung der Verdienstdaten geworben. Neben dem Verfahren IDEV ist hier vor allem eSTATISTIK.CORE zu nennen, das eine automatisierte Datengewinnung aus dem betrieblichen Rechnungswesen ermöglicht.

Werbung für elektronische Datenübermittlung

## Info 1

### Wesentliche Änderungen durch die neue Vierteljährliche Verdiensterhebung

1. Es werden (Brutto-)Verdienste für nahezu alle Wirtschaftsbereiche abgebildet (ohne Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung und private Haushalte).
2. Die bisherige Trennung zwischen Arbeitern und Angestellten entfällt.
3. Erfasst werden auch Teilzeitbeschäftigte sowie geringfügig Beschäftigte.
4. Abgebildet werden die durchschnittlichen Verdienste für die Quartale eines Jahres.
5. Sonderzahlungen werden getrennt erfasst.
6. (Brutto-)Jahresverdienste werden aus den Quartalen errechnet.

## Info 2

### Elektronische Datenübermittlung bei der Vierteljährlichen Verdiensterhebung

#### 1. IDEV

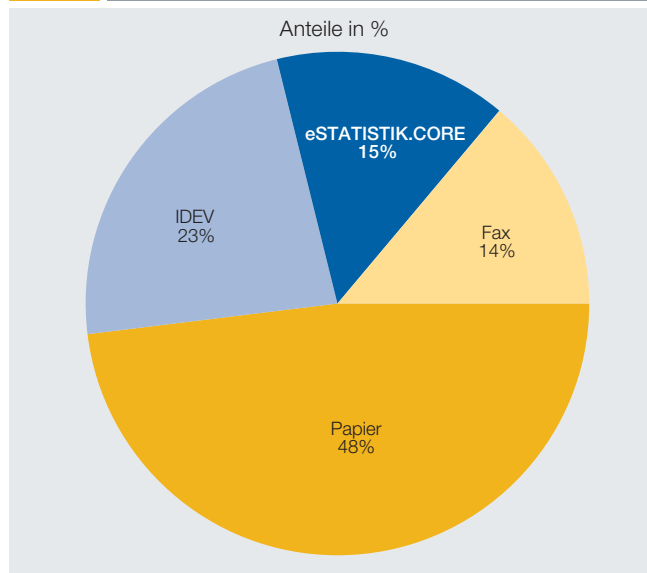
IDEV (Internet-Datenerhebung im Verbund) ist eine Anwendung, mit deren Hilfe die Meldungen zu verschiedenen statistischen Erhebungen per Internet an die statistischen Ämter übermittelt werden können. Die von der Statistik benötigten Daten werden dabei von der Auskunftgebenden Stelle direkt in ein Online-Formular eingegeben und verschlüsselt an das Statistische Landesamt weitergeleitet. Zudem bietet IDEV noch eine Reihe weiterer Funktionen zur Unterstützung der Berichtspflichtigen.

#### 2. eSTATISTIK.CORE

Noch einen Schritt weiter geht eSTATISTIK.CORE (eSTATISTIK Common Online Rawdata Entry). Dieses innovative Verfahren, das bereits mehrere Preise gewonnen hat, bietet die Möglichkeit, die Daten automatisiert aus dem Rechnungswesen des Unternehmens zu gewinnen und „per Knopfdruck“ online an die statistischen Ämter zu übermitteln. Damit entfällt das mitunter zeitaufwändige manuelle Zusammenstellen und Übertragen der Daten in ein Formular. Voraussetzung ist, dass ein entsprechendes Statistikmodul in die betriebliche Software des Berichtspflichtigen integriert ist.

## G 1

### Form der Datenlieferung 2007



Der Erfolg rechtfertigt die Bemühungen. Nutzen im Jahr 2006 bei der Laufenden Verdiensterhebung lediglich 15% aller auskunftspflichtigen Betriebe die Möglichkeit der elektronischen Datenübermittlung (IDEV und eSTATISTIK.CORE), so lag der Anteil im Jahr 2007 bereits bei 38%. Für eSTATISTIK.CORE entschieden sich allein 15% der befragten Betriebe.

Elektronische Datenübermittlung wird immer häufiger beansprucht

### Frauen verdienen im Schnitt 78% des Einkommens der Männer

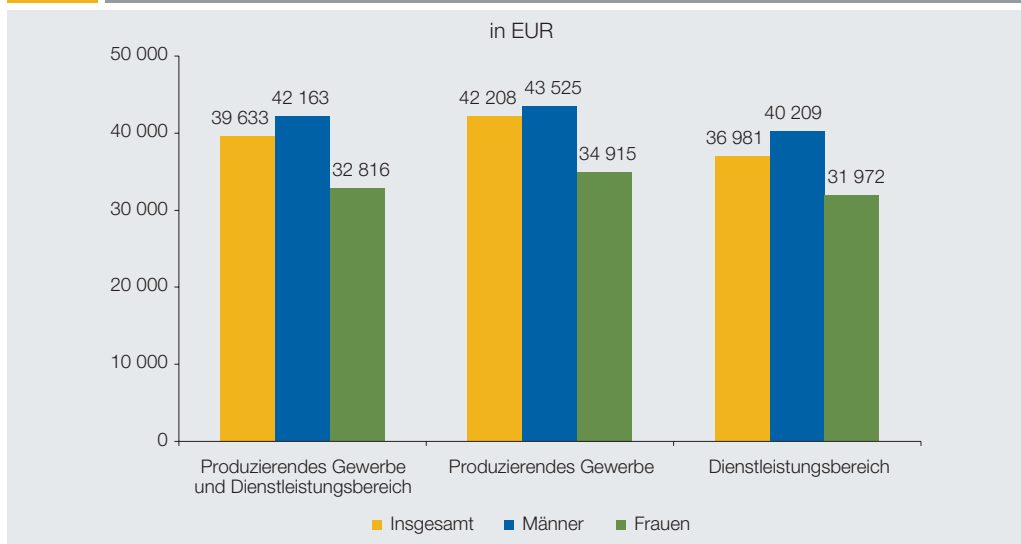
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich bezogen in Rheinland-Pfalz 2007 durchschnittlich ein Einkommen in Höhe von 39 633 Euro brutto. Ohne Sonderzahlungen, wie tarifliche Einmalzahlungen oder Leistungsprämien, betragen die Verdienste der rheinland-pfälzischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer 35 775 Euro.

Durchschnittlicher Verdienst liegt bei fast 40 000 Euro

Die Bruttojahresverdienste vollzeitbeschäftigter Frauen einschließlich Sonderzahlungen beliefen sich 2007 auf durchschnittlich 32 816 Euro und erreichten somit rund 78% des Verdienstniveaus der männlichen Kol-

Vollzeitbeschäftigte Frauen verdienen rund 78% ihrer männlichen Kollegen

G 2

**Durchschnittliche Bruttojahresverdienste (mit Sonderzahlungen) vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2007 nach Geschlecht**


Frauen mit  
geringerem  
Durchschnitts-  
verdienst

legen, das bei 42 163 Euro lag. Auch bei den Stundenverdiensten zeigen sich Unterschiede zwischen Frauen und Männern. Im Durchschnitt des Jahres 2007 verdienten vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 15,02 Euro je Stunde, während sich die Bruttostundenverdienste ihrer männlichen Kollegen auf 18,68 Euro beliefen (jeweils ohne Sonderzahlungen). Dieser geschlechterspezifische Verdienstabstand bedeutet jedoch nicht zwangsläufig, dass Frauen für die gleiche Arbeit im gleichen Unternehmen schlechter bezahlt werden als ihre männlichen Kollegen. Vielmehr spielen hierfür auch die Verteilung der Geschlechter auf besser und schlechter bezahlte Wirtschaftszweige, die Zahl der Berufsjahre, die Größe der Unternehmen oder Unterschiede im Ausbildungs- und Anforderungsniveau eine Rolle.

### Verdienste in der Industrie im Schnitt höher als in den Dienstleistungsbereichen

Bei der Betrachtung der Bruttomonatsverdienste (ohne Sonderzahlungen) zeigen

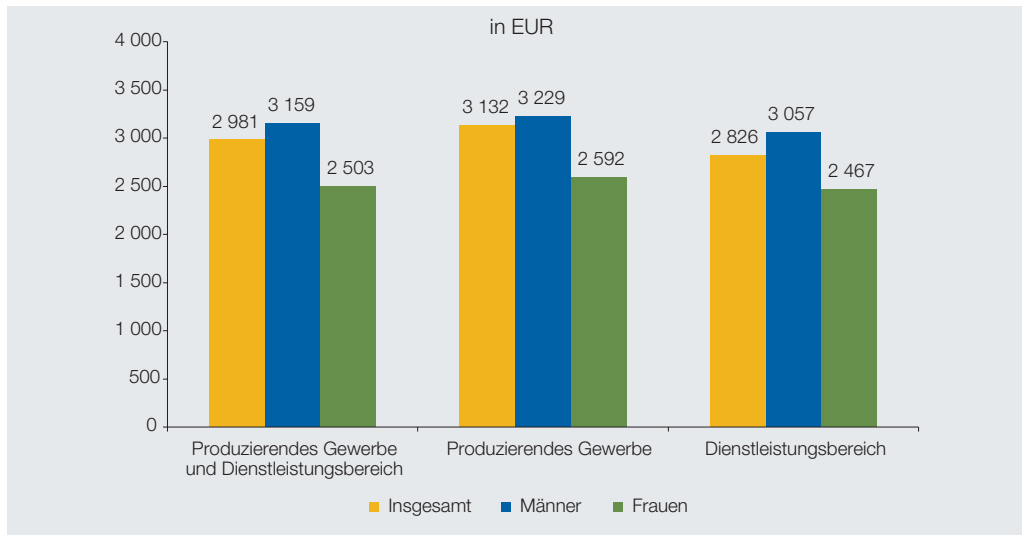
sich deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen. So verdienten die vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Industrie mit durchschnittlich 3 132 Euro im Monat gut 300 Euro mehr als die Beschäftigten im Dienstleistungsbereich (2 826 Euro). Innerhalb des produzierenden Gewerbes reichte die Spanne von unterdurchschnittlichen Verdiensten, wie beispielsweise im Ernährungsgewerbe mit 2 552 Euro oder im Baugewerbe mit 2 657 Euro, bis hin zu Bruttomonatsverdiensten von 4 009 Euro in der chemischen Industrie und 4 083 Euro bei den Energieversorgern.

Diese Unterschiede liegen zum einen in der Beschäftigtenstruktur begründet: So haben beispielsweise die chemische Industrie und die Energieversorger einen relativ hohen Anteil an gut ausgebildeten Beschäftigten. Zum anderen spiegelt sich hier auch die Produktivität von Wirtschaftszweigen wider: Die Arbeitsproduktivität, gemessen als Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen, ist in der kapitalintensiven chemischen Industrie etwa dreimal so hoch wie im Ernährungsgewerbe und im Baugewerbe.

Verdienste in  
Industrie  
300 Euro höher

G 3

## Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste (ohne Sonderzahlungen) vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2007 nach Geschlecht



Im Durchschnitt lag die bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeit- und teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei 35,1 Stunden. Daraus errechnet sich ein Bruttostundenverdienst (ohne Sonderzahlungen) in Höhe von 17,19 Euro. Die Ergebnisse der Vierteljährlichen Verdiensterhebung offenbaren zudem erhebliche Unterschiede zwischen den Bruttostundenverdiensten der vollzeitbeschäftigten

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und denen ihrer teilzeitbeschäftigten Kolleginnen und Kollegen. Betragen die Stundenverdienste (ohne Sonderzahlungen) der Vollzeitbeschäftigten im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 17,70 Euro, so lagen sie für die Gruppe der Teilzeitbeschäftigten lediglich bei 14,29 Euro. Dies kann darauf zurückgeführt werden, dass Teilzeitbeschäftigte in geringerem Um-

Teilzeitbeschäftigte mit geringerem Stundenlohn

T 1

## Bezahlte Wochenstunden, Bruttostundenverdienst, Bruttomonatsverdienst und Bruttojahresverdienst im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 2007 nach Beschäftigungsumfang

Wirtschaftsbereich	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Bruttostundenverdienst		Bruttomonatsverdienst		Bruttojahresverdienst	
		insgesamt	ohne Sonderzahlungen	insgesamt	ohne Sonderzahlungen	insgesamt	ohne Sonderzahlungen
	Stunden	EUR					
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer							
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	38,8	19,61	17,70	3 303	2 981	39 633	35 775
produzierendes Gewerbe	38,6	20,97	18,68	3 517	3 132	42 208	37 584
darunter verarbeitendes Gewerbe	38,5	21,43	18,98	3 585	3 176	43 026	38 107
Dienstleistungsbereich	38,9	18,22	16,71	3 082	2 826	36 981	33 911
Teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer							
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	22,8	15,52	14,29	1 534	1 412	18 409	16 946
produzierendes Gewerbe	23,2	18,12	16,11	1 825	1 623	21 905	19 477
darunter verarbeitendes Gewerbe	23,5	18,33	16,22	1 868	1 653	22 413	19 839
Dienstleistungsbereich	22,7	15,11	14,00	1 489	1 380	17 874	16 559

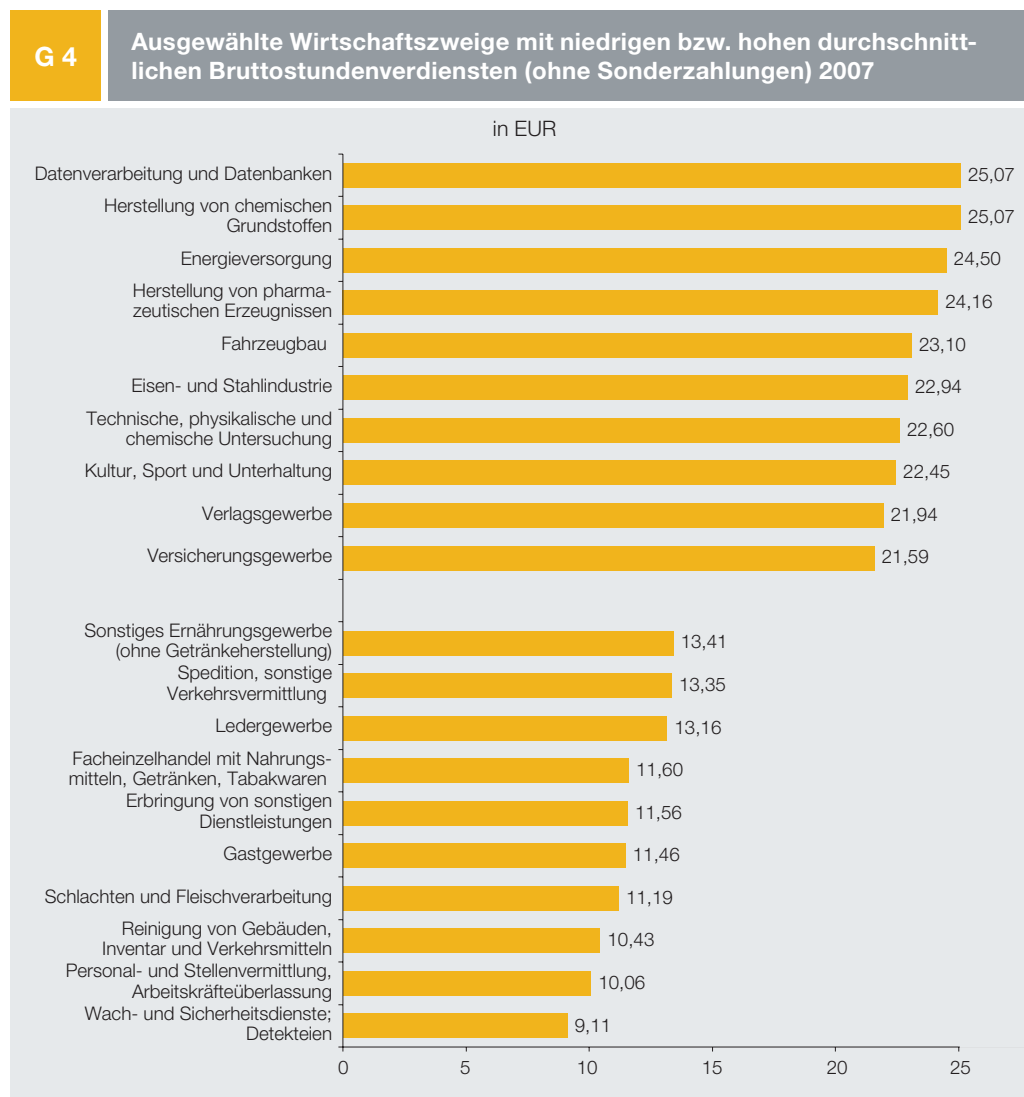
fang für höher qualifizierte und damit höher bezahlte Arbeiten eingesetzt werden. Auch sind Teilzeitbeschäftigte in stärkerem Umfang im Dienstleistungsbereich tätig, der ein geringeres Verdienstniveau als die Industrie aufweist.

**Große Differenzen bei den Stundenverdiensten in den unterschiedlichen Branchen und Leistungsgruppen**

Durchschnittliche Stundenverdienste zwischen 9 und 25 Euro

Bei den vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmern reicht die Spannweite der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste (ohne Sonderzahlungen) von gut 9 Euro bis zu 25 Euro.

Die geringsten Verdienste gab es 2007 im Wirtschaftszweig „Wach- und Sicherheitsdienste; Detekteien“ (9,11 Euro), die höchsten durchschnittlichen Stundenverdienste bekamen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Bereichen „Herstellung von chemischen Grundstoffen“ sowie „Datenverarbeitung und Datenbanken“ (jeweils 25,07 Euro). Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Industrie erhielten im Jahr 2007 mit durchschnittlich 18,68 Euro in der Stunde eine höhere Vergütung als vergleichbare Beschäftigte im Dienstleistungsbereich (16,71 Euro).



T 2		Durchschnittliche Bruttostundenverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen) 2007 nach Leistungsgruppen und Geschlecht				
		Wirtschaftszweig	Insgesamt	Leistungsgruppe		
1	2			3	4	5
EUR						
Insgesamt						
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	17,70	30,18	20,44	15,90	13,27	10,28
produzierendes Gewerbe	18,68	29,83	21,20	16,99	14,69	11,69
darunter verarbeitendes Gewerbe	18,98	31,92	21,59	17,20	14,92	11,84
Dienstleistungsbereich	16,71	30,55	19,76	14,66	11,64	9,33
Männer						
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	18,68	30,96	21,10	16,51	13,94	10,62
produzierendes Gewerbe	19,20	30,12	21,50	17,26	15,07	12,13
darunter verarbeitendes Gewerbe	19,62	32,36	21,91	17,54	15,43	12,28
Dienstleistungsbereich	17,96	32,00	20,61	15,18	12,17	9,62
Frauen						
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	15,02	26,43	18,54	14,26	11,34	9,80
produzierendes Gewerbe	15,74	27,42	19,31	15,06	12,57	11,09
darunter verarbeitendes Gewerbe	15,76	28,63	19,73	15,04	12,44	11,27
Dienstleistungsbereich	14,74	25,97	18,29	14,01	10,77	8,94

## Info 3

### Leistungsgruppen (Kurzbeschreibung)

- **Leistungsgruppe 1:** Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in leitender Stellung mit Aufsichts- und Dispositionsbefugnis.
- **Leistungsgruppe 2:** Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit sehr schwierigen bis komplexen oder vielgestaltigen Tätigkeiten, für die i. d. R. nicht nur eine abgeschlossene Berufsausbildung, sondern darüber hinaus mehrjährige Berufserfahrung und spezielle Fachkenntnisse erforderlich sind.
- **Leistungsgruppe 3:** Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit schwierigen Fachtätigkeiten, für deren Ausübung i.d.R. eine abgeschlossene Berufsausbildung, zum Teil verbunden mit Berufserfahrung, erforderlich ist.
- **Leistungsgruppe 4:** Angelernte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit überwiegend einfachen Tätigkeiten, für deren Ausführung keine berufliche Ausbildung, aber insbesondere Kenntnisse und Fertigkeiten für spezielle, branchengebundene Aufgaben erforderlich sind.
- **Leistungsgruppe 5:** Ungelernte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit einfachen, schematischen Tätigkeiten oder isolierten Arbeitsvorgängen, für deren Ausübung keine berufliche Ausbildung erforderlich ist.

Innerhalb des produzierenden Gewerbes lagen die Stundenverdienste im Wirtschaftszweig „Schlachten und Fleischverarbeitung“ besonders niedrig (11,19 Euro). Ebenfalls gering waren sie im Ledergewerbe (13,16 Euro). Besonders hohe Vergütungen erreichten neben den Beschäftigten der chemischen Industrie die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Energieversorgung (24,50 Euro).

Höhere durchschnittliche Stundenverdienste in der Industrie

Im Dienstleistungssektor lagen die Verdienste in den Wirtschaftszweigen „Wach- und Sicherheitsdienste; Detekteien“ (9,11 Euro), „Personal- und Stellenvermittlung, Arbeitskräfteüberlassung“ (10,06 Euro) sowie „Reinigung von Gebäuden, Inventar und Verkehrsmitteln“ (10,43 Euro) deutlich unter dem Durchschnitt. Die höchsten Verdienste wurden in den Bereichen „Datenverarbeitung und Datenbanken“, „Technische, physikalische und chemische Untersuchung“ (22,60 Euro) sowie „Kultur, Sport und Unterhaltung“ (22,45 Euro) erzielt.

Das individuelle Verdienstniveau wird in allen Branchen maßgeblich von der Art der ausgeübten Tätigkeit bestimmt. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in leitenden Positionen und mit komplexen, schwierigen Aufgaben verdienen folgerichtig mehr als Beschäftigte, die vergleichsweise einfache Tätigkeiten ausüben. Am unteren Ende der Verdienstskala standen 2007 in allen erhobenen Wirtschaftsbereichen Beschäftigte der Leistungsgruppe 5 mit einem durchschnittlichen Stundenlohn von 10,28 Euro.

Beschäftigte der Leistungsgruppe 1 erzielten dagegen mit einem durchschnittlichen Stundenlohn von 30,18 Euro eine fast dreimal so hohe Vergütung.

### Fazit

Der rheinland-pfälzische Durchschnittsverdienst lag 2007 bei fast 40 000 Euro. Dabei gibt es jedoch starke Unterschiede. So verdienen Männer im Schnitt mehr als Frauen, Beschäftigte in der Industrie mehr als in den Dienstleistungsbereichen und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den oberen Leistungsgruppen mehr als in den unteren.

Hans-Peter Fein, Diplom-Volkswirt, leitet die Abteilung Bevölkerung, Gesellschaft.